

Dr. Achim Friedrich, stv. Vorsitzender des Kuratoriums der Lenné-Akademie

Vom Kuratorium der Lenné-Akademie

Am 28. August 2013 trafen sich die Mitglieder des neu berufenen Kuratoriums der Lenné- Akademie für Gartenbau und Gartenkultur (LAGG) zu ihrer ersten Beratung im Schwanenhaus auf der Potsdamer Freundschaftsinsel.

Im Mittelpunkt der Beratung standen Fragen zur weiteren inhaltlichen und organisatorischen Arbeit des Kuratoriums selbst und dessen Position zur Situation der LAGG -Arbeit im Besonderen.

Als beratendes Organ des Vereinsvorstandes sieht das Kuratorium seine zentrale Aufgabe darin, über Inhalte der Arbeit der LAGG nachzudenken und für die Vereinspraxis umsetzbare Arbeitsschwerpunkte zu formulieren, schlechthin Impulse zu setzen.

So war es nicht zufällig, dass eine angeregte Diskussion geführt wurde.

Angesichts der in der Vereinssatzung festgesetzten Zwecke des Vereins wurde ein breites Spektrum möglicher Arbeitsschwerpunkte auf dem Gebiet der Bildung im Bereich von Gartenbau und Gartenkultur berührt. Stichworte dazu waren: Schulgartenwettbewerb, Kulturlandschaft bewahren, biologische Vielfalt, Geschäftsordnung des Kuratoriums, Öffentlichkeitsarbeit und innere Organisation.

Um den damit verbundenen Arbeitsinhalten gerecht werden zu können, so der Tenor, ist es notwendig, das große Potential an Sach-/Fachwissen der gesamten Vereinsmitgliedschaft zu aktivieren. Das sollte durch Arbeit an Projekten und in Arbeitsgruppen organisiert werden. Die Vernetzung dieser Aktivitäten mit denen anderer Einrichtungen und Organisationen muss dabei ins Zentrum der Bemühungen gerückt werden. Ein positives Beispiel auf solch einem Wege bietet die mehrjährige Zusammenarbeit und Finanzierung mit „Grün macht Schule“ beim Berliner Schulgartenwettbewerb.

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAGG würde durch die Bildung eines ständigen Redaktionsteams intensiviert werden können. Auch wäre die Anwendung eines QR-Codes für eine Belebung derselben denkbar.

In der von Optimismus getragenen Diskussion wurde aber auch festgestellt, dass die LAGG, die sich als Gartenakademie nach dem Muster solcher Einrichtungen in anderen Bundesländern (u. a. in Sachsen, Bayern Saarland) versteht und auch in diesem Sinne arbeiten möchte, lediglich über eine sehr schmale materielle Basis verfügt. Diese ergibt sich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Es gibt keine institutionelle Zuwendung. Da es keine Geschäftsstelle gibt, ist die innere Organisation beeinträchtigt. Es wurde betont, dass ohne eine Aufbesserung der finanziellen Ausstattung die Arbeit kaum deutlich aktiviert werden kann. Es wurde die Hoffnung geäußert, dass die EU -Maßnahmen im Förderzeitraum 2014 bis 2020 eine Besserung der Situation bringen könnten.

Die Ergebnisse der Beratung werden nunmehr dem Vereinsvorstand und der Mitgliederversammlung vorgetragen. Die Kuratoriumsmitglieder erwarten deren Feedback, um in der nächsten Zusammenkunft im Februar 2014 ihre Gedanken zu konkreten Aufgabenstellungen auszutauschen.